

## *Jeder hat ein Mitspracherecht - Der demokratisch gewählte Chef*

Die eine oder andere Führungskraft, so mancher Firmeninhaber, mit dem ich spreche, hat immerhin das folgende Wort schon gehört – angewendet haben es nach meinen persönlichen Umfragen nur die wenigsten: das Führungskräfte-Feedback. Führungskräfte-Feedback bedeutet, sich von den eigenen Mitarbeitern bewerten zu lassen. Das kann unangenehm werden, wenn man erwartet, dass das Ergebnis nicht euphorisch sein wird. Man kann sogar noch weiter gehen: Wie wäre es, sich als Chefin oder Chef, von den eigenen Mitarbeitenden demokratisch wählen zu lassen?

Ich möchte Sie in diesem Kapitel zum Andersdenken anregen: Ist der Gedanke, jemand anderen ans Steuer zu lassen, wenn die eigene Orientierung nicht mehr ausreicht, derart abwegig? Können Sie sich solch einen Gedanken ernsthaft vorstellen? Mit allen Konsequenzen? Hintergrund für diesen Gedanken ist bei mir folgende Überlegung:

Wir haben damals 35 D-Mark bezahlt, um unser Gewerbe anzumelden. Nichts weiter. Es gab keine Ausbildung zum Unternehmer, keinen Lehrgang für angehende Chefs oder Vergleichbares. Und jetzt frage ich Sie: Soll diese Gewerbebeanmeldung mit den 35 D-Mark genug Berechtigung darstellen, um heute noch ein Unternehmen zu lenken? Oder müssen sich alle Chefs nicht vielmehr der Frage stellen, ob es einen Besseren gibt als sie selbst? Ich sehe es jedenfalls für meine Firma nicht als selbstverständlich an, dass – nur weil ich vor 30 oder mehr Jahren ein Gewerbe angemeldet habe – ich das Unternehmen für immer weiterführen muss. Denken wir einmal weiter: ...

Campus Verlag GmbH  
**campus**

Frankfurt. New York

**amazon**<sup>®</sup>

ISBN 978-3-593-51101-6

**Jetzt  
bestellen!**

